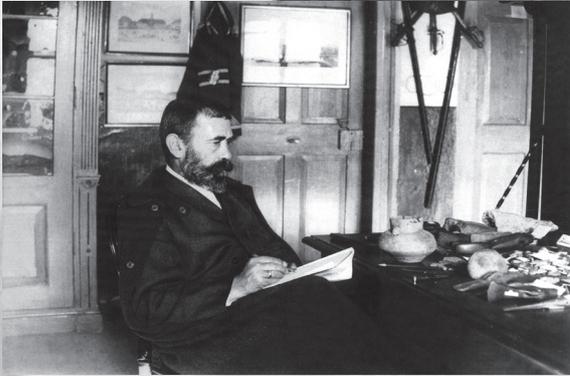


Johannes Deichmüller



Man nehme einen im Jahre 1854 geborenen Deichmüller, Johannes mit Vornamen, schicke ihn ins Königlich Sächsische Polytechnikum (heute: TU Dresden), mache diesen interessierten jungen Mann mit einem gewissen Professor Hanns Bruno, Nachname Geinitz, bekannt, welcher nicht nur Geologe sondern auch Direktor des im Jahre 1857 gegründeten Königlich Mineralogischen Museums war, lasse ihn dann über fossile Insekten promovieren, um ihn anschließend zum Direktorialassistenten zu ernennen. Da war Deichmüller gerade mal dreißig Jahre auf der Welt. Anfangs schrieb er noch über die Saurier von Niederhäslich bei Dresden, bis er zu sächsischen Urnenfeldern der Bronzezeit überging. Seinen ersten archäologischen Fachbeitrag publizierte die Naturwissenschaftliche Gesellschaft ISIS Dresden e.V. 1885, einer der ältesten naturwissenschaftlichen Zusammenschlüsse Dresdens, die auf Antrag von Geinitz sechzehn Jahre zuvor eine eigene Sektion in der ISIS für vorhistorische Archäologie gebildet hatte. Deichmüller kam genau in eine Zeit, in der die Belange sächsischer Archäologie dringlich wurden. Mit der fortschreitenden Industrialisierung und landwirtschaftlichen Intensivierung wurden Bodendenkmäler gleichzeitig entdeckt und zerstört. Deichmüller kann als Wegbereiter sächsischer Landesarchäologie bezeichnet werden. Denn nach seiner Denkschrift aus dem Jahr 1897 an das Königlich Sächsische Ministerium des Innern erging vom selbigen der Auftrag an Deichmüller, sächsische archäologische Kulturgüter zu inventarisieren. Die Denkschrift Deichmüllers entsprach inhaltlich der Forderung nach einer Genehmigungspflicht für Ausgrabungen bzw. Beseitigung von Bodendenkmälern auf Staats- und Gemeindegebieten, einer Anzeigepflicht zufälliger Bodenfunde, weiterhin einer Bestanderfassung aller Denkmale und der Einrichtung einer staatlichen Zentralstelle für derartige Belange. Diese Forderungen waren richtungweisend für die Entwicklung des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes. Im Jahr 1900 wurde das „Königliche Archiv urgeschichtlicher Funde in Sachsen“ gegründet, dessen Aufbau und Leitung Deichmüller innehatte. Bereits ein Jahr später verschickte er sachsenweit fast 6000 Fragebögen mit der Bitte um archäologische Fundmeldungen. Die Resonanz war groß und die Antworten zahlreich, sodass Deichmüller sein Archiv bestücken konnte. So lässt sich diese Aktion als Ursprung der systematischen Erfassung archäologischer Denkmäler in Sachsen belegen.

Sch. 27.

Fragebogen.

Nummer Nr.	Ort/Standort	Orts- beschreibung mit Ortskarte	Bestandort angabe	Wie ist der Fund befunden und abgeholt?	Vermutungen, Zusammen- hang, etc.
Fundstelle 17.	2.	Wald bei Waldhau	Waldhau	g. Fund g. Fund g. Fund	g. Fund g. Fund g. Fund
3.	3.	Wald bei Waldhau	Waldhau	g. Fund g. Fund g. Fund	g. Fund g. Fund g. Fund
Fundstelle 3	4.	Wald bei Waldhau	Waldhau	g. Fund g. Fund g. Fund	g. Fund g. Fund g. Fund

Gedruckt von:
Joh. Deichmüller
Dresden
Paul Meischke.

